

(Wöchentlich)

für die Städte

3 Mal.)

Dels, Bernstadt, Juliusburg, Hundsfeld und Festenberg.

(Redaction, Schnellpressen-Druck und Verlag von A. Ludwig in Dels.)

Vom 30. März d. J. ab findet jeden Mittwoch bis Mitte Mai e. die Schutzpockenimpfung an dem Schul-Lokale der Klasse des Herrn Lehrer Müller, Nachmittags 1 Uhr, statt. Wir fordern die Eltern hiermit auf, für die rechtzeitige Impfung ihrer Kinder Sorge zu tragen, da dieselben bei nicht erfolgter Impfung sich die unangenehmen Folgen selbst zuschreiben haben würden.

Dels, den 23. März 1859.

Der Magistrat. **Mappes.**

Die Straßenstrecke zur Wartenberger Chaussee bis an die Moses-Brücke wird vom 2. Mai e. ab neu gepflastert und muß deshalb gesperrt werden. Zudem wir dies bekannt machen, bemerken wir, daß die Passage für die Zeit der Sperrung bei dem Pulverhaufe vorbei, durch die Louisen-Vorstadt nach der Stadt führt.

Dels, den 19. April 1859.

Die Polizei-Verwaltung.
Mappes.

Dankagung.

(Bespätet.)

Dem Seilermeister und Garnhändler Herrn **C. Mazke** nebst Familie in Dels sagen wir für die liebevolle und aufopfernde Pflege, welche sie unserm sanft entschlafenen Sohne und Bruder, dem Seilergehülfen **Franz König** bis zu seinem letzten Athenzuge angedeihen ließen, den herzlichsten und aufrichtigsten Dank. — Auch war uns die Nachricht, daß viele Freunde und Bekannte unsern so früh dahingewandenen Sohn und Bruder zu seiner Ruhestätte begleitet haben, in den Tagen des uns so unerwartet betroffenen tiefen Schmerzes ein wahrhafter Trost.

Glebitsch bei Bitterfeld, im April 1859.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Der Gutsbesitzer **König** und Frau.

Circa 26 Centner Heu und 15 Centner Grummet, sowie ein schadhafes Sopha mit Sprungfedern, und gegen 15 Schffel Frühhafer zur Saat, sind zu verkaufen beim Kräutereibesitzer **August Günther.**

6 Obst- und 2 Kastanien-Baumstämme, geeignet für Tischler, Drechsler etc., sind billig zu verkaufen; das Nähere in der Expedition d. Bl.

Da mein bisheriger Haushälter plötzlich zum Militair einberufen worden ist, so ist dieser Posten sofort zu besetzen.

F. Oswald,
Apotheker.

Eine kleine meublirte Stube ist zu vermieten und bald zu beziehen bei

A. L. Bahns.

Einige tüchtige Lohngärtner werden zum sofortigen Antritte gesucht; wo, erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Bei dem Beginn des neuen Schul-Semesters halte mein wohl assortirtes Lager von

Schreib- und Zeichenheften,
Reiszeugen,
Stahlfedern,
Blei- und Kohlenstiften,
Federkästchen etc.,

einer geneigten Beachtung bestens empfohlen.

Friedrich Förster.

Zum Fleisch-Ausschieben,
nebst Wurst-Abendbrodt,

auf Sonnabend, den 30. April, ladet ergebenst ein

Adolph Lehmann,

in Livolt.

Verpachtung der Gräferei auf der
Dels-Kreuzburger Chaussee.

Zur Verpachtung der Gräferei auf der Dels-Kreuzburger Chaussee von Dels bis zur Dels-Namslauer Kreis-Grenze stehen

Montag, den 2. Mai e.

Termine an und zwar für die Strecke

1) von Dels bis Groß-Zöllnig, im Zollhause zu Neubhoff

Nachmittags 2 Uhr;

2) von Groß-Zöllnig bis zur Dels-Namslauer Kreis-Grenze, im Zollhause zu Bernstadt

Nachmittags 5 Uhr.

Die Verpachtung geschieht auf ein Jahr, gegen sofortige Bezahlung, und werden die Bedingungen in den Terminen näher mitgetheilt.

Namslau, den 24. April 1859.

Klopsch,

Baumeister der Dels-Kreuzburger Chaussee.

Wiesen-Verpachtung.

Montag, den 16. Mai e. Vormittags um 10 Uhr verpachtet das Dominium Klein-Commerow bei Trebnitz circa 60 Morgen Veriefelungs-Wiesen in verschiedenen Parzellen meistbietend gegen baldige Bezahlung, durch den Förster Hielscher.

Montag, den 9. Mai e., Vormittags 10 Uhr,

sollen

6 Stück gute Zugochsen,

12 Stück Rube (veredelte Landrace),

10 Stück Jungvieh,

auf dem Dominialhof zu Kunzendorf bei Bernstadt, wegen Veränderung der Wirthschaft, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden.

Eine freundliche Wohnung ist zu vermieten und Johanni d. J. zu beziehen; das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gymnasium zu Dels.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 3. Mai, morgens 7 Uhr. Die Anmeldung neu eintretender Schüler werde ich an den 3 Tagen zuvor in den Morgenstunden annehmen.

Der Director des Gymnasiums.
Dr. Silber.

W. Dels, 26. April. Der Erfolg hat unsere vorher ausgesprochene Meinung glänzend gerechtfertigt. Wir hatten von der Vielseitigkeit der geehrten Künstlerin Frau Dr. Emma Mampé-Babnigg und vor Jahren zu überzeugen Gelegenheit und zweifelten daher auch keineswegs, daß sie auch jetzt noch die unübertreffliche schlesische Nachtigal sein würde. — Ihr Gesang gewährte dem zahlreich versammelten gebildeten Zuhörerkreise einen wahrhaften Kunstgenuß. In der großen Arie aus der Oper: „der Barbier von Sevilla v. Rossini“, nicht minder in der Arie aus der Oper: „Figaros Hochzeit“ (O säume länger nicht), von Mozart, hat die Künstlerin aufs Neue ihren bedeutenden Ruf als dramatische Sängerin dokumentirt. Im Waldkonzert von Taubert sonderte sie scharf die Stimmen der einzelnen Waldsänger und gab ein trefflich motivirtes, deshalb angenehmes, in einzelnen Momenten wahrhaft plastisch schönes, großartiges Bild. Was soll ich über die gefälligen Lieder sagen, welche die Künstlerin so meisterhaft sang und sich selbst am Flügel begleitete? — Möge Frau Dr. Emma Mampé-Babnigg überall eine so enthusiastische Aufnahme finden, wie hier, worauf indes nur künstlerische Individualitäten, wie sie, einen gerechten Anspruch haben.

Die Menagerie des Hrn. Fastenberg, aufgestellt auf dem hiesigen Flachsmarkt, verdient in der That alle Beachtung. Da der Besitzer schon in den nächsten Tagen Dels wieder verläßt, so eile man, der Hauptvorstellung, verbunden mit Fütterung sämtlicher Thiere (täglich um 5 Uhr), beizuwohnen. Sämtliche Thiere sind gezähmt und dressirt und sahen wir den Thierbändiger in die Käfige sich begeben und die Abrichtung und Dressur derselben unternehmen. Kinderu macht namentlich die Affenfamilie im letzten Käfig viel Vergnügen, darunter vorzugsweise der possirliche kleine Affe, kaum 2 Monate alt.

Amerikanisches Ledertuch

hat in Commission und empfiehlt zu Fabrikpreisen

Eduard Sachs.

Holz-Verkauf.

Im diesjährigen Schlage des Brieser Forstes wird Donnerstags den 5. Mai c. von Vormittags 9 Uhr ab noch ein Rest im Winter gefällter Baustämme und Brettklöger licitando gegen gleich baare Bezahlung verkauft. —

Die Graf Rospoth'sche Forst-Verwaltung.

Auf dem Dom. Ober = Poln. = Ellguth stehen 500 Klaftern Stockholz und 1400 Schock Kiefern- und Birken-Neißig zum Verkauf; das Stockholz eignet sich vorzüglich für Biegeleibbesitzer, und soll billig verkauft werden, da das Forstland dieses Jahr noch besäet werden soll. —

Am 26. April sind zwei Ringe, von der Post bis hinter die Klose'sche Besizung verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben in der Expedition dieses Blattes, gegen eine angemessene Belohnung, abzugeben.

Auf dem Freigut Schwierse sind junge Ferkel großer Race zu verkaufen.

Ein Flügel von 6 Octaven, gut erhalten, baldigst zu einem civilen Preise zu verkaufen; wo erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Den Herren Rauchern einer feinen Cigarre empfehle ich

Upmann Habana import., pro mille	38
Havana import.	36
La floresta import.	34
L'Estrella import.	32
El Descio import.	28
El Cinto de Orion	24
Leon de Oro	22
La belle Africa	22
La flora Regalia	20
Apollonia Habana	20
Cabannass y Carreja	20
Napoleons ff.	18
Martiner C. Hyo	16
Upmann primera	16
La fama hab.	16
Londre Dock's	15
L'India	15
L'Emperesee	14
La Britania	14
La Morenita	12

Hamburger und Bremer.

Ausser oben genannten Cigarren kann ich noch andere Sorten bis 3 Rthlr. herunter pr. Mille offeriren und werde auch bei engros-Abnahme möglichst billigste Preise stellen.

David Cohn,
Herrenstrasse 36l.

Anzeigen aus Bernstadt.

Privatanzeigen aus Bernstadt wolle man gefälligst an den Kaufmann Herrn G. Meidner bis spätestens Sonntags, Dienstags u. Donnerstags zur weitem Veranlassung einfinden.

Diejenigen Eltern evangelischer Confession, deren Kinder bis zum 1. Juli d. J. das 6. Lebensjahr erreichen, werden hiermit aufgefordert, dieselben in der Zeit vom Donnerstag, den 28. April d. J. ab bis zum 2. Mai d. J. incl. dem Herrn Lehrer Schimpke zur Schule zu überweisen.

Bernstadt, den 21. April 1859.

Der Magistrat.

Den Eigenthümern der hiesigen rentenpflichtigen Grundstücke wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß die Rentenbeträge für das IV. Quartal c. nach der Bestimmung der betreffenden Rezesse am 1. Mai c. fällig werden und deren Einzahlung bis dahin zur Vermeidung der Exekution bei hiesiger Kammerei-Kasse erfolgen muß. Wir wiederholen es gleichzeitig, daß es den Pflichtigen freisteht, die Rente bis zum Schlusse eines jeden laufenden Kalenderjahres in Voraus zu entrichten, was hier den meisten Pflichtigen bei den nur geringen Jahres-Beträgen nicht schwer fallen dürfte, und Erinnerungen und Kosten ersparte, weil die zu ungewöhnlicher Zeit (in den Anfang des zweiten Monats des Quartals) treffenden vierteljährlichen Zahlungstermine oft vergessen werden.

Bernstadt, den 23. April 1859.

Der Magistrat.

Stadtverordneten-Sitzung.

Freitag, den 29. April cr., Nachmittags
4 Uhr.

Vorlagen:

- 1) Kassen-Revisions-Berichte pro März c.
- 2) Schreiben der Herzoglichen Kammer zu Dels, wegen der Baukosten-Beiträge zur hiesigen evangelischen Kirchkasse.
- 3) Wahl einiger Kommissions-Mitglieder.
- 4) Promemoria der Armen-Deputation, enthaltend Vorschläge zur besseren Organisation der Armenpflege.
- 5) Mittheilungen und Gesuche.

Trautwein, Vorsitzender.

Anzeigen aus Festenberg.

Privatanzeigen aus Festenberg wolle man gefälligst an den Hr. Bürgermstr. Sagemann bis spätestens Sonntags, Dienstag und Donnerstags zur weiteren Veranlassung einsenden.

Aus Veranlassung der in neuerer Zeit im diesseitigen Bezirk wiederholt vorgekommenen Baum-Frevel, wird die Amtsblatt-Berordnung vom 2. Januar 1819 (Amtsblatt pro 1819, Seite 3), hierdurch erneuert und zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Steuerung der Baum-Frevel für die Entdeckung von Baumfrevelern Prämien bis auf Höhe von 10 Rthln. ertheilt werden sollen. Die Prämie wird von uns nach Maaßgabe der dabei obwaltenden Verdienstlichkeit des Entdeckers festgesetzt und an selbigen ausgezahlt werden, sobald der Beschädiger rechtskräftig des Verbrechens schuldig erkannt ist und das betreffende Gericht uns hiervon in Kenntniß gesetzt haben wird.

Breslau, den 21. März 1859.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

(gez.) von Göz.

Vorstehende Amtsblatt-Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.

Festenberg, den 12. April 1859.

Die Polizei-Verwaltung.

Nachdem auf dem hiesigen neuen Ringe zur Verschönerung der Stadt Bäume gepflanzt worden sind, werden diese Anpflanzungen hiermit unter den Schutz des Publikums gestellt und dasselbe ersucht jeden Frevel an diesen Bäumen und sofort zur Bestrafung anzuzeigen, wofür nach Inhalt obiger Amtsblatt-Bekanntmachung, vom 21. v. M., Seitens der Königl. Regierung nach Maaßgabe der dabei obwaltenden Verdienstlichkeit des Entdeckers Prämie bis auf Höhe von 10 Rthln. ertheilt werden wird.

Zugleich republiciren wir den § 42, Nr. 3, der Feld-Polizeiordnung vom 1. November 1847 in der Fassung des Gesetzes vom 13. April 1856 — Gesetz-Sammlung pro 1856, Seite 206 — dahin lautend:

§ 42. Mit Geldbuße von zehn Silbergroschen bis zu zwanzig Thalern soll bestraft werden, wer unbefugter Weise:

- 3) Bäume oder Sträucher, welche in Gärten, Obstanlagen, Alleen, auf Aekern, oder sonst außerhalb eines Forstes stehen, oder Hecken und andere zur Einfassung von Grundstücken dienende Anpflanzungen abhaut, abbricht, ausreißt, ausrodet oder beschädigt.
- zur allgemeinen Warnung, mit dem Bemerkten, daß jeder Contraventionsfall nach der vorallegirten gesetzlichen Bestimmung auf das Strengste wird geahndet werden.

Festenberg, den 12. April 1859.

Die Polizei-Verwaltung.

Unter Hinweisung auf § 2 der Feld-Polizeiordnung vom 1. November 1847 — Gesetz-Sammlung pro 1847, Seite 376 — wird hiermit das Herumlaufen des Viehes, als: der Schweine, Ziegen, Schafe, Gänse etc., auf den Straßen und freien Plätzen in hiesiger Stadt, zur Vermeidung der daselbst angedrohten Geldbuße von fünf Silbergroschen bis zu drei Thalern verboten.

Festenberg, den 12. April 1859.

Die Polizei-Verwaltung.

Durch das öffentliche Ausblasen und Bekanntmachen des Herrn Dr. med. Romeyke, daß derselbe an jedem Mittwoch eine Impfung vornehmen werde, finde ich mich veranlaßt hiermit zu erklären, daß ich nach wie vor als Impfarzt des II. Wartenberger Impfsbezirks fungire (siehe Kreisblatt vom Sonnabend) und daß ich die nächste diesjährige Impfung in hiesiger Stadt in kommender Woche beginnen und damit allwöchentlich in gewohnter Weise fortfahren werde.

Es herrschen in unserer Stadt zur Zeit die Masern und deshalb habe ich die Impfung verschoben.

Festenberg, den 26. April 1859.

Dr. Fiebig.

Bekanntmachung.

Auf dem Dominium Goschütz lagern 300 Scheffel guter Roggen. Derselbe soll am 29. April c. Vormittags 9 Uhr in dem Amtslokale der unterzeichneten Verwaltung an den Bestbietenden verkauft werden.

Goschütz, am 20. April 1859.

Die Freistandesherrl. Amts-
Verwaltung.
Schmidt.

Ein verwaistes Mädchen, im Alter von 10 bis 12 Jahren, von rechtlichen Eltern, findet bei einer anständigen Familie hieselbst Aufnahme und Erziehung als Pflegekind.

Auf portofreie Anfragen wird im Polizei-Bureau nähere Auskunft gegeben werden.

Bekanntmachung.

Lüchtige praktische Sattler, welche auf dem Dominium Goschütz und für den herrschaftlichen Kutschenstall die sämmtlichen vorkommenden Sattlerarbeiten kontraktlich übernehmen wollen, können sich unter Ueberreichung ihrer etwaigen Atteste auf

den 16. Mai cr., Vormittags
10 Uhr,

im Amts-Lokal der unterzeichneten Amts-Verwaltung melden, wo die näheren Contrakts-Bedingungen bekannt gemacht und dem Mindest-Fordernden vom 1. Juli c. ab diese Arbeit übergeben werden soll.

Goschütz, den 14. April 1859.

Die Freistandesherrliche Amts-
Verwaltung.

Bleichwaaren-Beforgung.

Zur reinen Natur-Nasen-Bleiche in Bukowintke bei Festenberg, empfiehlt Unterzeichneter zur Bequemlichkeit des Publikums, zur Uebernahme aller Arten Bleichwaaren bereit:

1) Herrn Gastwirth Günther, Nr. 59, in Festenberg,

2) Herrn Gastwirth Hillmann in Jenkowitz.

Der bereits begründete Ruf meiner Bleiche berechtigt mich, um recht reichliche Einlieferung zu bitten.

Bukowintke, den 24. März 1859.

Benjamin Lux,

Bleichmeister.

Bur freundlichen Beachtung.

Auf die mit vielem Fleiße redigirte und sich daher schon selbst empfehlende

Lokomotive

am rechten  Oberufer

erlaube ich mir ein geehrtes Publikum nochmals aufmerksam zu machen.

Der erstere — politische — Theil dieser Zeitung verfolgt in übersichtlicher Kürze den Gang der Zeitgeschichte, und enthält aus derselben immer vollständig alles das, was seit dem Erscheinen der letzten Nummer von wesentlichem Interesse ist, überhebt somit des Lesens der großen Zeitungen.

Den Artikeln, welche der Rubrik „Lokales“ angehören, danke ich einen großen Theil der Abonnenten hiesiger Stadt; eine der bisher erschienenen Nummern war sogar so schnell vergriffen — (Nicht-Abonnenten zahlen pro Exemplar nur 1 Sgr.) —, daß eine Wiederholung der doppelten Auflage nöthig wurde. —

Aus der lezt gedruckten Nummer theile ich einem geehrten Publikum als Probe folgenden Aufsatz:

„Dels und seine Wunder.“

Lange bevor ich Dels selbst kennen lernte, hörte ich in Halle Studenten aus Schlesien, vom rechten Oberufer her, über die Wunder von Dels scherzen. Schon damals wurde mir aus den lustigen Gesprächen klar, daß diese Wunder in sogenannten Wahrzeichen, Widersprüchen zwischen Namen und Sachen und lokalen Eigenthümlichkeiten bestanden. Auch heute noch spricht man vom Weinberge ohne Wein, von der Fasauerie ohne Fasane, von Monpläsur ohne Vergnügen, vom Bellevue ohne Aussicht, von Neusorge, wo man die Gänse nur auf einer Seite brät; auch heute noch kann man von Braunschweig bis Württemberg gehen ohne weder in Dorf noch Stadt zu kommen, und zurückkehren ohne müde zu sein.

Zu diesen scherzhaften Zufälligkeiten kam seit 1831 auch ein Gypsum ohne Götter; zwar fuhr in den vierziger Jahren ein Apoll über die Saaldecke weg, doch hat ihn der Tabakrauch vertrieben, da seine Nase nur an Weihrauch gewöhnt war. Indessen kommt es im Gypsum ja nicht auf Götter, sondern auf die Seeligen an, und da nach unzweifelhaften Nachrichten im Gypsum seit den 28 Jahren seines Bestehens sich mancher Mutter Sohn vollkommen jeelig gefühlt hat, so kann man das Gypsum aus der Reihe der Dels' Wunder streichen und es in die Reihe der Dinge versetzen, die ihrem Namen und Zwecke entsprechen; denn macht ein Mehlsack mehlig, so macht das Gypsum, bei Anwendung der richtigen Mittel, jeelig.

Nicht ganz so gleichgültig für das Wohl der Stadt als die erwähnten Wortspiele ist ein achttes sogenanntes Wunder; ich meine die Residenz ohne regierenden Herrn.

zur gefälligen Einsicht und Beurtheilung mit, und bitte zugleich, daß Diejenigen, welche sich noch für das laufende Quartal am Abonnement dieser gewiß gediegenen Zeitung zu betheiligen wünschen, sich bald gefälligst bei mir melden wollen.

Dels, den 22. April 1859.

A. Ludwig.

Zur Erleichterung

der geehrten Bewohner von Bernstadt,

und auch, um den häufigen einzelnen Nachbestellungen auf die „Lokomotive am rechten Oberufer“ für die Folge zu begegnen, werde ich im Laufe der künftigen Woche durch einen Colporteur dem verehrten Publikum daselbst Subscriptionslisten präsentiren lassen, und hoffe ich dadurch auch dort der überall mit dem größten Beifall und regster Theilnahme aufgenommenen Zeitung die vollkommenste Ausdehnung zu geben.

D. D.

Wer die vielen kleinen Residenzen in Thüringen kennt, der wird mir zugeben, daß es einen gar großen Unterschied macht, ob der regierende Herr in seiner Stadt residirt oder nicht. Man lacht wol über die vielen Schilde, die den Hofflempner, den Hoffschneider, den Hoffhandschuhmacher, den Hoffattler, den Hoffschuhmacher, den Hof- u. s. w. bezeichnen; aber auch die kleinste Hofhaltung, wird sie nicht gar zu kniggerig geführt, legt viel Geld in Umlauf. Die Leute freuen sich ihrer Titel und fröhlich wachsen ihre Mittel.

Auch in Dels war, wie alte Leute erzählen, ehedem eine solche Hofhaltung, die den Wohlstand der Bürgerschaft begründete. Wol mochte bei allen wichtigeren Gelegenheiten nur ein Wille gelten; aber es war der Wille ihres Herzoges und ihres gnädigen Herrn, an dessen irgend einem Jubeltage ein hiesiger Nagelschmied die transparente Inschrift aufstellen durfte:

Frisch auf, frisch auf, ihr Nagelschmied!
Heut nagelt Friedrich August mit —

ohne daß ihn Polizei oder des Herzogs Beamte irgendwie über seinen Einfall zurecht weisen durften, denn der Herr selbst hatte die Inschrift gelesen und — herzlich gelacht.

Auch heutzutage würde der regelmäßige Schlußartikel unserer Dels' städtischen Verwaltungsberichte über die zunehmende Nahrungslosigkeit des hiesigen Gewerbestandes gewiß anders lauten, wenn die Sibyllenort' Bauten auf dem Bellevue oder der Höhe des Weinberges stünden und unsre Stadt wenigstens zeitweis das lebendige Regen und Treiben einer Hofhaltung sähe und die immer sehr beträchtlichen Bedürfnisse derselben zu liefern hätte. Aber Dels sollte — so stand's in den Sternen geschrieben — um ein achttes Wunder reicher und um eine Hofhaltung ärmer werden.“ u. s. w. u. s. w.